

Montag, den 10. April 1945 ( 9. Marschtag )  
-----

H u n g e r !

Seit vorgestern Mittag haben wir nichts mehr gegessen. Träge, müde und hungrig wälzt sich die Kolonne vorwärts. Aber seit Schmutzlers Wortbruch und Stiers Flucht ist irgendetwas anders geworden. Im Lager hatten wir doch oft Hunger gehabt, und der Hunger endete immer in stiller Resignation. Man bereitete sich stumm auf den Tod vor. Jetzt ist es anders. Das, was hier mühsam vorwärts schleicht, ist keine geduldige Schafherde mehr, sondern es sind hungrige Raubtiere, die nach Beute ausschauen.

Und dann geschieht es: auf einer Wiese nahe der Strasse steht ein schönes kräftiges Pferd. Plötzlich stürzen ein paar Häftlinge auf das überraschte Tier zu, reißen es zu Boden, Messer blitzen auf. Der Fourier Raasch springt schnell hinzu und jagt dem geängstigten Tier eine Kugel in den Schädel, Dann fahren schon die Messer in den Pferdeleib. Es ist ein entsetzlicher Anblick. Die Häftlinge haben den Bauch des Tieres aufgeschlitzt und bohren sich mit Kopf und Oberkörper in den Pferdebauch ein. Und fressen das warme rohe Fleisch gleich im Innern des Tieres. Raasch und der Rapportführer Lamm ziehen die vor Gier sinnlos Gewordenen an den Füßen aus dem Pferd hervor. Dann wird das Tier von ein paar besonneren Häftlingen fachmännisch enthäutet, zerlegt. Jeder bekommt jetzt seinen

Anteil von der Beute. Die einen essen das Fleisch gleich roh, andere braten es am Spiess. Natürlich ist das eine Tier für so viele Menschen zu wenig. Aber die Meute hat jetzt Blut geleckt. Die SS stellt regelrechte Jagdtruppen zusammen, die auf Raub ausziehen. An diesem Abend wird noch eine Kuh geschlachtet, zwei Gänse und ein paar Hühner werden abgestochen.

Fortan ernähren wir uns von geraubtem Vieh, wie es halt gerade am Wege aufgetrieben wird: Kühe, Schafe, Gänse, Enten, Hühner. Ein paar Kannen Milch, die vor einem Bauernhause stehen, wechseln ihren Besitzer. Die Arbeitseinteilung ist schnell gefunden. Unter SS-Schutz rauben Häftlinge das Vieh, die SS erschießt die Tiere, die Häftlinge zerlegen sie, gegessen wird dann gemeinsam von Häftlingen, SS und Soldaten. Die Solidarität der Essgemeinschaften schliesst natürlich nicht aus, dass die Häftlinge auch weiterhin von der SS erschossen werden.